

01.04.2021. Gründonnerstag

Meine lieben Schwestern, (für unsere Erlösung und die Erlösung aller)

Am Tag, bevor er leiden sollte, also heute, hat Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern zu Abend gegessen, mit denen er die letzten drei Jahre seines Lebens geteilt hatte. Sie waren eine ganz gewöhnliche, sehr menschliche und unvollkommene Gruppe von Menschen, die viele Fehler machten, die noch viel zu lernen hatten, die sich zu oft von Ehrgeiz oder Egoismus oder Angst oder Zweifel oder mangelndem Verständnis leiten ließen, und dies auch weiterhin sehr Wahrscheinlich tun. Jesus kannte sie gut in ihrer ganzen Menschlichkeit. So wie er jeden von uns in seiner ganzen Menschlichkeit kennt. Und er hat sich entschieden diesen letzten Abend seines Lebens mit ihnen zu verbringen, genauso wie er sich heute Abend bei uns zu sein entschieden hat. Vielleicht entschied er sich auch mit uns das Abendmahl heute Abend in dieser Zeit der Herausforderung der Pandemie und des Kampfes und der Angst zu halten.

Es ist die Ruhe vor dem Sturm. Wenn dieses Mahl vorbei ist, wird er in den Garten Gethsemane gehen, um sich auf seinen Tod vorzubereiten, dann wird er verhaftet werden, und morgen wird er gekreuzigt werden und sterben. Jesus tat das Ungewöhnliche am Tag seines besonderen Abendmahls mit seinen Jüngern. Er wusch ihnen die Füße-auch von Judas-, der ihn verriet; er wusch auch die Füße von Petrus, der ihn verleugnete; er bückte sich, um die Füße der übrigen Apostel zu waschen, die flohen und ihn verließen, als er verhaftet wurde. Ein Akt von unglaublicher Demut und Dienstbereitschaft.

Während er dort kniet, sagt er: "Seht, wer Gott ist. Das ist der Gott, der gekommen ist, um sich der Welt zu offenbaren. Ein Gott, der an diesem Abend vor ihnen kniet, in völliger Demut, zu ihren Füßen, in der ganzen Demut der Liebe. So wie er demütig vor uns kniet, um uns zu dienen. Gott hat keinen Stolz - im Gegensatz zu uns. Er hat keine Sorge oder Sorge um seine Würde; er hat kein Ego zu füttern oder zu schützen; keine Sorge um seine eigenen Bedürfnisse, um sich selbst. Nicht einmal um das, was wir verdienen. Das ist es, was es wirklich bedeutet, zu lieben, das ist es, was es wirklich bedeutet, frei zu sein. "Seht, euer Gott!"

Als er aufstand, nachdem er ihnen die Füße gewaschen hatte, sagte er: "Wisst ihr, was ich für euch getan habe? Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr es tut. Diese Geste Jesu lehrt, dass diejenigen, die an ihn glauben, nicht nur ihren Familien und Freunden dienen sollten, sondern auch denen, die sich ihnen widersetzen und sie verraten.

Es ist die Zusammenfassung seiner Lehre. Keine Predigt, sondern ein einfacher menschlicher Akt des demütigen Dienens. "Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe." Das ist das Herzstück unserer Berufung als Christen. Das ist vor allem das, was Christus von uns und für uns will. Alles andere findet darin seinen Platz. Es ist auch unser grundlegendstes und wichtigstes Zeugnis: "Seht, wie diese Christen einander lieben."

Es ist eine Entscheidung, eine einfache Entscheidung, die uns als Menschen allmählich verwandeln wird. Sie wird auch unsere Beziehungen, unsere Gemeinschaften und unsere Häuser verwandeln und sie zu Orten der Menschlichkeit, des Dienstes, der Freiheit, der Freude und der Liebe machen. Sie werden zu Orten, an denen Christus wirklich gegenwärtig ist. Sie werden zu Orten des Zeugnisses.

Während dieses Mahls tat Jesus auch noch etwas anderes. Er nahm etwas Brot und sagte: "Das ist mein Leib, der für euch ist." Und den Kelch: "Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut." Ich gebe euch alles: Mein Leben ist für euch gegeben, damit auch ihr lernt Schritt für Schritt, Tat für Tat, Tag für Tag, wie ihr euch für andere hingeben könnt.... "Tut dies zu meinem Gedächtnis. "Dieses Gedächtnis des Herrn begehen wir jeden Tag in der ganzen Welt besonders heute in der Eucharistiefeier, die wir glaubend geschenkt bekommen.

Amen